

## Meere in Seenot

Unsere Ozeane stecken tief in der Krise: Massive Überfischung und die Zerstörung von Lebensräumen haben zum Zusammenbruch etlicher Fischbestände geführt. Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO sind 76 Prozent der wirtschaftlich wichtigen Fischbestände bereits komplett ausgebeutet, überfischt oder erschöpft. Beliebte Arten wie Tunfisch, Schwertfisch, Dorsch und Heilbutt sind schwer in Bedrängnis: Ihre Bestände gingen weltweit um 90 Prozent zurück.

Die Krise hat viele Gründe. Wissenschaftliche Empfehlungen für Fangquoten werden nicht umgesetzt. In vielen Meeresregionen fehlen bindende Regeln für die Fischerei ganz oder können nicht kontrolliert werden – jeder vierte Fisch weltweit wird illegal gefangen. Insgesamt dominiert kurzfristiger Profit: Zu viele Fischer fangen zu viel Fisch.

Es ist nicht zu spät. Sie können helfen, eine zukunftsfähige Fischerei zu fördern – beim Fischeinkauf!

## Das können Sie tun:

**Greenpeace rät dazu, die hier als „Rote Fische“ aufgelisteten Fischarten beim Fischeinkauf zu meiden, da sie aus einem der folgenden Gründe meist nicht nachhaltig gefangen werden:**

### Empfindliche Fischart!

Hierzu zählen Tiefseefische wie der Neuseeländische Sankt Petersfisch: Er wird 100 Jahre alt und produziert erst mit etwa 20 Jahren wenige Nachkommen. Eine Befischung kann daher sehr schnell den kompletten Bestand vernichten.

### Überfischter Bestand!

Die Bestände einer Reihe von Fischarten sind bereits überfischt und die Fangquoten sind zu hoch. So sind einige Tunfischarten oder der Atlantische Dorsch inzwischen auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten der Weltnaturschutzunion IUCN verzeichnet.

*Impressum: Greenpeace in Zentral- und Osteuropa  
Fernkorngasse 10, 1100 Wien, Tel. 01/545 45 80-0*

*Foto: Jan Kornstaedt, Illustrationen: Lizzie Barber, Sonia Schadwinkel, alle © Greenpeace*

## Zerstörerisch gefangen!

Viele Fischereimethoden sind unselektiv: Bis zu 39 Millionen Tonnen allein an Fisch gehen jährlich als ungenutzter „Beifang“ tot wieder über Bord. Hinzu kommen Millionen Delfine, Schildkröten oder Seevögel, die in Schleppnetzen oder an Langleinen qualvoll sterben. Beim Schollenfang zerpflügen Baumkurren den Meeresboden.

## Fischzucht mit Folgen!

Auch die Aquakultur/Fischzucht bringt vielerorts Umweltschäden mit sich: Für die intensive Shrimps-Zucht in Asien und Lateinamerika werden Mangrovenwälder gerodet. Aus Lachs-Käfigen brechen immer wieder Zuchttiere aus und verdrängen langfristig den Wildlachs.

**Für die von Greenpeace als „Rote Fische“ gelisteten Fischarten können einzelne regionale Bestände durchaus in einem stabileren Zustand oder mit weniger zerstörerischen Methoden gefischt worden sein. Das wird zwar von einigen Supermärkten in ihrer Einkaufspolitik berücksichtigt, leider aber noch von zu wenigen.**

„Rote Fische“ in Österreich **GREENPEACE**



Diese Fischarten sollten Sie beim Fischeinkauf meiden:

**Alaska-Seelachs/Pazifischer Polar-Dorsch** (*Theragra chalcogramma*)

**Atlantischer Lachs** (*Salmo salar*), aus Wildfang und Zucht

**Atlantischer Dorsch** (*Gadus morhua*)

**Hoki/Blauer Seehecht** (*Macrurus novaezelandiae*)

**Neuseeländischer Sankt Petersfisch** (*Alloctylus niger*, *Pseudocyttus maculatus*)

**Plattfische: z.B. Scholle, Pazifische Scholle, Alaska-Heilbutt** (*Pleuronectes platessa*, *Lepidopsetta bilineata*, *Atheresthes stomias*)

**Seehecht** (*Merluccius spp.*)



**Seelachs/Köhler** (*Pollachius virens*)



**Shrimps und Garnelen:** Black Tiger Garnele, White Tiger Garnele, Königszw. Riesengarnelen („King Prawns“), Gambas (*Penaeus monodon*), *Penaeus vannamei*, *Litopenaeus vannamei*, *Metapenaeus spp.*)



**Tintenfisch, Oktopus, Pfeilkalmar** (*Nototodarus spp.*, *Octopus spp.*, *Sepia spp.*)



**Tunfisch:** z.B. Gelbflossentun/Heller Tun („Yellowfin“), Weißer Tun, Blauflossentun (*Thunnus albacares*, *-alalunga*, *-thynnus*)  
Kaufen Sie nur „Skipjack“-Tunfisch (*Katsuwonus pelamis*) aus dem Pazifik, der mit Schleppnetzen gefangen wurde!



Damit Sie die Greenpeace-Tipps beim Fischeinkauf immer dabei haben:

Liste der „Roten Fische“ abschneiden, einmal falten und ins Portemonnaie stecken!

Weitere Tipps und Hintergründe zum Einkauf von Fisch und Meeresfrüchten finden Sie auf

[marktcheck.greenpeace.at/fisch](http://marktcheck.greenpeace.at/fisch)

## Drei wichtige Fragen für den Fischeinkauf:

### 1. Fischart und Fanggebiet?

Die Frage nach Fischart und Fanggebiet (bei Zucht Herkunftsland) sollte Ihr Supermarkt unbedingt beantworten können. Dadurch können Sie „Rote Fische“ beim Einkauf meiden. Fordern Sie Ihren Supermarkt auf, „Rote Fische“ sofort aus dem Verkauf zu nehmen.

### 2. Fangmethode?

Fischereimethoden wie z.B. Grundschleppnetze oder Baumkurren zerstören die Meeresumwelt und produzieren hohe Beifangmengen. Besser sind z.B. Schleppnetze oder pelagische Schleppnetze.

### 3. Nachhaltige Einkaufspolitik?

Hat Ihr Supermarkt eine Einkaufspolitik, die verhindert, dass nichtnachhaltige Fischprodukte verkauft werden? Verlangen Sie Fischprodukte aus nachhaltiger und sozial gerechter Fischerei.

## Greenpeace fordert:

Um unsere Meere auch für zukünftige Generationen zu schützen, fordert Greenpeace:

- eine transparente und nachhaltige Einkaufspolitik im Lebensmittelhandel für Fisch und Meeresfrüchte.
- die Einrichtung eines weltweiten Netzwerkes von Meeresschutzgebieten mit einem Fischereiverbot für 40 Prozent der Meere: Damit geben wir den Meeren eine Chance sich zu erholen.
- eine nachhaltige und sozial gerechte Fischerei mit konsequenten Kontrollen in den verbleibenden 60 Prozent der Meeresfläche.

Nur dann können Fischbestände und auch die Fischerei in Zukunft überleben.

**Wenn Sie „rote Fische“ meiden, helfen Sie mit, unsere Ozeane für zukünftige Generationen zu bewahren!**

# ROT? ICH?

## Rote Fische im österreichischen Einzelhandel

### Tipps beim Fischeinkauf [marktcheck.greenpeace.at/fisch](http://marktcheck.greenpeace.at/fisch)